

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 20 (1944-1945)

Heft: 24

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 12

9. Februar 1945

3. Zentralkurs des Schweiz. Unteroffiziersverbandes für Uebungsleiter und Disziplinchef für Handgranatenwerfen

Das gastliche Liestal.

(MAE.) Der Zentralvorstand war gut beraten, seinen diesjährigen Zentralkurs für Uebungsleiter — erstmals konnten auch Unteroffiziere als Disziplinchef für Handgranatenwerfen teilnehmen — in Liestal zur Durchführung zu bringen. In verdankenswerter Weise stellte das Waffenplatzkommando die Kaserne mit den geräumigen Theoriesälen zur Verfügung, und die Liestaler Behörden bezeugten ihre Sympathie für die Sache des SUOV durch einen überaus herzlichen Empfang des Zentralvorstandes im prächtigen Rathaus. Stadtpräsident P. Brotbeck ließ es sich nicht nehmen, am Sonntagmorgen den vollzählig vertretenen Zentralvorstand des SUOV und dem ebenfalls anwesenden Kurskommandanten, Major i. Gst. Lüthy, all die vielen Sehenswürdigkeiten des kürzlich restaurierten Ratsgebäudes zu zeigen, und zum Abschluß wurde den Besuchern die besondere Ehre zuteil, im Ratsaal aus einer goldenen Trinkschale Karls des Kühnen — ein Beutestück aus der Zeit des Burgunderkrieges und heute im Besitze der Liestaler Behörden — einen währschaften Schluck zu tun. Der Zentralpräsident, Adj.-Uof. Cuoni (Luzern), dankte namens des Zentralvorstandes für den freundlichen Empfang und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Regierung und dem Liestalervolk noch recht viel Glück beschieden sein möge.

Die Kursteilnehmer und der Zentralvorstand ließen es sich nicht nehmen, trotz dem nicht gerade freundlich gesinnten Wetter — es schneite während dieser Zeit sozusagen ununterbrochen — nach Beendigung der Arbeit die vielen Sehenswürdigkeiten des heimeligen Städtchens, wie zum Beispiel das Bauernkrieg-Denkmal, das imposante Obere Tor mit seinen schmucken Fresko-Malereien oder das Geburtshaus des Dichters J. V. Widmann und schließlich auch das eindrucksvolle Denkmal Spittelers, der ebenfalls wie Widmann Bürger von Liestal war, zu besichtigen. Gelechterweise wollen wir auch noch den soldatenfreundlichen Gaststätten mit ihrer gepflegten Bedienung (die Kursleiter begnügten sich allerdings, wenigstens was die Hauptmahlzeiten anbetrifft, mit einfacher aber schmackhafter Soldatenkost), ein Sträußchen winden.

Rund 90 Offiziere und 100 Unteroffiziere,

Sektionsvertreter aus allen Gauen des Landes, haben sich in Liestal über das letzte Wochenende des Januars zu ernsthafter Arbeit ein Stelldichein gegeben. Wahrlich eine erfreuliche Beteiligung, trotzdem wir bedauern müssen, daß einzelne Sektionen entschuldigt oder unentschuldigt keinen Uebungsleiter delegieren konnten.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Der erwartete Erfolg des Kurses blieb nicht aus. Eine flotte, bis ins Detail ausgedachte Organisation, für die der Zentralvorstand in Verbindung mit dem rührigen Unteroffiziersverein Baselland verantwortlich zeichnete, aber nicht zuletzt auch das große Interesse, das die Kursteilnehmer an der Arbeit bekundeten, sowie das kameradschaftliche Einvernehmen unter ihnen, verhalfen zu dem flotten, wahrlich verdienten Erfolg. Ein ganz besonderes Lob gebührt einmal mehr dem Kurskommandanten, Major i. Gst. Lüthy, Instruktionsoffizier der Infanterie, der wiederum mit großer Umsicht seine reichen Erfahrungen und umfassenden Kenntnisse den Kursteilnehmern auf interessante und überzeugende Art zu vermitteln wußte. Seit mehreren Jahren stellte sich Major Lüthy den Unteroffizieren zur Verfügung. Sie wissen ihm für seine un-

eigennützige Arbeit in der Heranbildung von tüchtigen Uebungsleitern für Unteroffiziersvereine zu danken.

Zweck und Ziel des Zentralkurses.

Voraussetzung für die richtige Gestaltung auferdienstlicher Arbeit ist, daß die übungsleitenden Offiziere von Unteroffiziersvereinen für ihre Aufgabe nach **einheitlichen** Gesichtspunkten vorbereitet werden. Ein Unteroffiziersverein wird seiner Zweckbestimmung nicht gerecht werden können, wenn er nicht über einen Uebungsleiter verfügt, der mit der ihm obliegenden Aufgabe voll vertraut gemacht wird.

Bereits im Jahre 1943 hat das Eidg. Militärdepartement die Richtigkeit dieser Auffassungen erkannt, als es den ersten Zentralkurs (Winterthur) bewilligte, dem im folgenden Jahre ein zweiter in Olten folgte. Daß auch die Armee die Aufbauarbeit des SUOV mit großem Interesse verfolgt, bezeugt die persönliche Inspektion des Kurses durch den damaligen Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskommandant Marcuard.

Dank einem erneuten Entgegenkommen des Eidg. Militärdepartementes, konnte nicht nur in diesem Jahr der dritte Zentralkurs durchgeführt werden, vielmehr war es möglich, ebenfalls Unteroffiziere als Instruktoren für das Handgranatenwerfen in den Sektionen nach Liestal zu berufen. Das Entgegenkommen des EMD beweist, daß der Weg den der Zentralvorstand des SUOV eingeschlagen hat, wohl steinig, aber der richtige ist. Diese wohlwollende Geste seitens unserer obersten Militärbehörden wird dem Verband und seinen Sektionen vermehrter Ansporn sein, alles zu tun, um den gestellten Aufgaben, wie sie das heutige Zeitgeschehen noch wichtiger und dringlicher erscheinen lassen, gerecht zu werden.

Die Arbeit.

Die Uebungsleiter, ausnahmslos Offiziere, wurden in drei Klassen eingeteilt, die abwechselungsweise sich mit den einzelnen Disziplinen beschäftigten.

Da galt es einmal, Anregungen zu geben für den Aufbau und die Durchführung von **Feldienstübungen**. Für die praktische Durchführung standen dem Kursleiter eine Anzahl zurzeit in Liestal die Unteroffizierschule absolvierende Schüler zur Verfügung. In mehrstündiger Arbeit wurde hier instruiert und zum größten Teil praktisch durchgespielt: Ortskampf; Strafenabriegelung; Panzersperren; Einsatz panzerbrechender Mittel und örtlicher Reserven; Sperrung von Brücken oder Durchgängen und Offenhalten derselben, und schließlich auch das Bewachen von Objekten. Die vielseitigen Anregungen, die hier den Kursteilnehmern übermittelt wurden, werden ihnen bei ihrer Arbeit in den Sektionen sehr dienlich sein.

Einführung in den Unterricht am Sandkasten. Die Arbeit, die hier geleistet werden kann, ist so interessant und lehrreich, so vielseitig und anregend, daß es eigentlich zu bedauern ist, daß nicht jeder Sektion ein solches Gerät, dessen Beschaffung gar nicht so teuer zu stehen kommt, zur Verfügung steht. Mit etwas gutem Willen wäre es sogar möglich (und zu begrüßen), daß in jedem Infanterie-Bataillon zur Ausbildung der Unteroffiziere (und Offiziere) ein Sandkasten angeschafft würde.

Hier wurde Zweck und Herstellung des Kastens erklärt und gezeigt, wie die Bodenformen und ihre Projektionen mit den einfachsten Mitteln gezeigt und erläutert

werden können. Ferner wurden Krokierübungen eingeflochten, Karte und Gelände verglichen, und spannend nahm man schließlich zur Kenntnis, daß man auch wieder mit den einfachsten Geräten hochinteressante und instruktive taktische Uebungsanlagen durchführen kann.

Spezifische Arbeiten für Unteroffiziere bilden das **Melden und Krokieren**, deren Instruktion — auch wenn es sich hier ja nur um eine Repetition handeln konnte — die größte Aufmerksamkeit geschenkt wurde. In ernsthafter Arbeit wurde die Bedeutung der Skizze und der Meldung behandelt, sowie die Demonstration und das Erstellen von einfachen und schwereren Ansichtsskizzen. Gerade hier muß in den Unteroffiziersvereinen noch große Arbeit geleistet werden, bestätigte es sich doch immer wieder, daß der Unteroffizier in der Einheit vielfach keine Gelegenheit findet (die Gründe wollen wir hier nicht untersuchen), sich das erforderliche Können anzueignen.

Berichterstattung und Arbeit der Inspektoren. Die Berichterstattung über durchgeführte Felddienstübungen hat eine wesentliche Vereinfachung erfahren. Darüber wurden die Uebungsleiter durch den Chef des Technischen Komitees des Zentralvorstandes, Adj.-Uof. Locher, eingehend orientiert. Den Inspektoren, die sich aus Hauptleuten und

Stabsoffizieren rekrutieren, kommt die Aufgabe zu, die Felddienstübungen — erstmals in diesem Jahre — zu inspizieren und darüber dem Zentralvorstande zu berichten. Da das Eidg. Militärdepartement, in Verbindung mit dem Zentralvorstand, auf eine gründliche und zuverlässige Inspektionsarbeit Wert legt, wurden die Inspektoren speziell auf ihre Tätigkeit vorbereitet.

Für die **Unteroffiziere**, die als Disziplinchef für Handgranatenwerfen in den Sektionen wirken, erstreckte sich der Unterricht auf Theorie und Demonstrationen über die Handgranaten unserer Armee.

Das EMD ist mit der Verbandsleitung der Auffassung, daß die gründliche Vorbereitung der Uebungsleiter schon jetzt vorgenommen werden muß, wenn in den kommenden Friedenszeiten die Arbeit in den Unteroffiziersvereinen aufrechterhalten und in richtige Bahnen gelenkt werden soll. In dieser Hinsicht wurde an diesem Kurs ganz besonders bedeutende Vorarbeit geleistet. Befriedigt und neu gestärkt für die bevorstehende Arbeit in den Sektionen, haben die Uebungsleiter den Kurs verlassen; die Kursleitung und die Organisatoren aber haben die Gewißheit, in ihren Bestrebungen wiederum einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen zu sein.

Delegiertenversammlung 1945

Ein ungeschriebenes Gesetz, das in unserem Verbands seit Jahrzehnten innegehalten worden ist, bestimmt, daß auf zwei Delegiertenversammlungen in der deutschsprachigen Schweiz eine solche in der welschen Schweiz zu folgen habe. Unsere letzten Verbandstagungen fanden in Arbon und in Baden statt, also ist die Reihe an den welschen Kameraden. Von den drei Sektionen, die sich zur Uebernahme der Delegiertenversammlung 1945 meldeten, zog eine (St-Imier) die Anmeldung aus triftigen Gründen

wieder zurück. Der Zentralvorstand gab von den beiden übrigen Angemeldeten der Sektion **Fribourg** den Vorzug gegenüber der Sektion Neuchâtel. Hier tagten die Abgeordneten unserer Sektionen letztmals im Jahre 1931, in Fribourg dagegen 1923, und außerdem fand auch die Jubiläumstagung von 1939 im Kanton Neuenburg statt. Wir bitten Unterverbände und Sektionen heute schon, sich den **26./27. Mai 1945** als Datum der Delegiertenversammlung in Fribourg zu merken.

Von unserer Werbeaktion für den „Schweizer Soldat“

Am 31. Januar ist der Wettbewerb um die von der Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat» ausgesetzten fünf Barpreise abgeschlossen worden. Wir werden anfangs März in der Lage sein, über den Erfolg der Werbeaktion der Sektionen in allen Einzelheiten Aufschluß zu geben und die Namen der Preisgewinner zu veröffentlichen. Die Hinausschiebung des Datums hat ihre Ursache darin, daß die Nachnahmen während des Monats Februar von der Post behandelt werden müssen.

Ohne über den Erfolg der Werbung zuviel verraten zu wollen,

dürfen wir doch jetzt schon feststellen, daß die Zahl der Neuanmeldungen über 1100 beträgt, trotzdem viele Sektionen ihre Ansprüche auf Abonnemente zu reduziertem Preise noch nicht geltend gemacht haben. Wir bitten alle Sektionen, die damit noch im Rückstande sind, die Bezüger reduzierter Abonnemente im Laufe des Monats Februar beim Zentralsekretariat zu melden. Vorstände oder Werbechefs, die über ihre Anspruchsberechtigung an Gutschriften nicht im klaren sind, belieben beim Zentralsekretariat genaueren Aufschluß zu verlangen.

Eingegangene Jahresberichte

26. 12. 44 Brugg — 30. 12. 44 Bischofszell — 3. 1. 45 Huttwil, Oberengadin, Schönenwerd — 6. 1. Oberwynen- und Seetal — 8. 1. Frauenfeld — 9. 1. Arbon, Romanshorn, Schwyz — 10. 1. Hinterthurgau, Hochdorf, Langnau i. E., Lauchetal — 11. 1. Amriswil, Kriens-Horw — 12. 1. Zug — 13. 1. Boudry, Dorneck-Thierstein, Kreuzlingen, Sursee — 15. 1. Emmenbrücke, Nidwalden, Oron — 16. 1. Aarau — 18. 1. Bern, Oensingen-Niederbipp,

Untersee-Rhein — 19. 1. Erlach, Willisau — 20. 1. Bienne romands, Val-de-Travers — 22. 1. Grenchen, Luzern, Lyf, Reconvilier — 23. 1. Entlebuch — 24. 1. Luzerner Verband, Burgdorf — 25. 1. St-Imier, Weinfelden — 26. 1. Biel, Büren a. A., Langenthal — 27. 1. Fricktal, Münstertal, Suhrental, Tramelan — 29. 1. Brienz, Frutigen-Niedersimmental, Olten, Solothurn, Thun, Vevey — 31. 1. Baselland, Baselstadt, Chur — 2. 2. Genève.

Fachausbildung für Unteroffiziere und Soldaten

Ein am 16. 1. 45 erlassener Bundesratsbeschluß betreffend die besondere Fachausbildung für Unteroffiziere und Soldaten bringt eine umfassende **Neuordnung ihrer Fachausbildung**. In den letzten Jahren und namentlich seit Beginn des Aktivdienstes hat die Truppe immer mehr Kriegsmaterial aller Art bekommen. Dieses ist im allgemeinen auch schwieriger zu unterhalten, so daß der Ausbildung der Spezialisten, die bei der Truppe die einschlägigen Arbeiten durchführen, besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Der nunmehr außer Kraft gesetzte Bundesratsbeschluß stammt aus dem Jahre 1935, also aus einer Zeit, da die Entwicklung neuen Kriegsmaterials erst ihren Anfang nahm. Zudem sind seither die Schulen und Kurse für die Armee verlängert

worden, so daß auch eine Anpassung der Dauer der Fachrekru-tenschulen und Spezialkurse nicht mehr zu umgehen war.

Der neue Beschluß legt die Maximaldauer der ersten militärischen und der grundlegenden Fachausbildung fest, ebenso die Minimaldauer der ersten militärischen Ausbildung. Die Einzelheiten werden in Ausführungsvorschriften des Eidg. Militärdepartements festgelegt, da damit eine Anpassung an die immer noch im Fluß befindliche Entwicklung am ehesten möglich sein wird. Die Neuordnung soll für die Spezialisten aller Art eine gute Fachausbildung gewährleisten und wird ganz allgemein dazu beitragen, daß diesen Truppenhandwerkern noch mehr als bisher die ihnen zukommende Beachtung geschenkt wird.



1



2



3



4



5



6



8

Zentralkurs für Übungsleiter des SUOV

- ① Der Kurs-Kdt. bei Uebungsbesprechungen mit den Offizieren. (17335)
- ② Bereit zur Panzerbekämpfung. (VI H 17328)
- ③ Handgranatenwettkampf. Sprung in den nächsten Trichter. (VI H 17323)
- ④ Wurf aus der Deckung. (VI H 17324)
- ⑤ In Deckung vor dem Wurf. (VI H 17325)
- ⑥ Bekämpfung des Gegners aus dem Granattrichter. (VI H 17322)
- ⑦ Feuerunterstützung durch Lmg. im Ortskampf. (VI H 17327)

Phot. E. Geißbühler, Winterthur.